

21. Juli 2010

Platz für 150 Mitarbeiter

Das neue Laborgebäude von Roche für Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung soll Ende 2012 bezugsfertig sein.



Zur Grundsteinlegung für das neue Laborgebäude trafen sich in Kaiseraugst (von links): Roche-Bereichsleiter John Pinion, Gemeindeammann Max Heller, Standortleiter Matthias M. Baltisberger und Projektleiterin Sabine Grozinger. Foto: Annette Mahro

KAISERAUGST. Rund 100 Millionen Franken investiert der Basler Pharmakonzern Roche derzeit in den Neubau eines Laborgebäudes im Schweizer Kaiseraugst. 150 Mitarbeiter werden hier ab Ende 2012 in den Bereichen Qualitätssicherung und -kontrolle arbeiten. Den Grundstein für den sechsstöckigen, 25 Meter hohen Bau, an dem bereits seit Juni gearbeitet wird, legten am Montag der Leiter des Standorts Basel/Kaiseraugst Matthias Baltisberger und der Bereichsleiter Qualitätssicherung John Pinion.

Neue Arbeitsplätze entstehen mit dem Bau indes vorerst nicht. Roche zieht stattdessen in Kaiseraugst, wo bisher vor allem Verpackung und Logistik konzentriert sind, Funktionen zusammen, die zurzeit noch über mehrere Standorte in Basel verteilt sind. Interne Verfahrensabläufe werden dadurch optimiert. Gerade in Zeiten eines angespannten Weltwirtschaftsklimas, stelle die Investition ein deutliches Bekenntnis zum Standort dar, sagte Matthias Baltisberger anlässlich der Grundsteinlegung: "Wir investieren in der Nordwestschweiz, weil wir hier im Quervergleich gute Voraussetzungen vorfinden."

Als positiv hob der Standortleiter die Zusammenarbeit mit den Behörden hervor, insbesondere aber die Leistung der Mitarbeitenden, von denen mehr als ein Drittel Grenzgänger sind. Anders als der textilnahen Chemie, die in der Nordwestschweiz, in Südbaden und im südlichen Elsass Arbeitsplätze abbaut, verlagert, oder Niederlassungen schließt, geht es der Pharmabranche weiterhin gut. 8600 Mitarbeiter aus 80 Ländern beschäftigt Roche augenblicklich in der Region. Rund 200 neue Vollzeitstellen seien hier

im letzten Jahr hinzu gekommen, so Baltisberger. Durchschnittlich 1,9 Milliarden Franken würden schweizweit jährlich in Forschung und Entwicklung ausgegeben und rund 420 Millionen investiert. Das neue 61 Meter lange und 28 Meter breite Gebäude, das jetzt in Kaiseraugst entsteht, wird in sechs oberirdischen und zwei unterirdischen Stockwerken eine Gesamtgeschossfläche von 12 000 Quadratmetern. Die Gemeinde Kaiseraugst steht der Bautätigkeit mit großem Wohlwollen gegenüber. Dass der dem deutschen Grenzach-Wyhlen gegenüber liegende Ort, in dem heute schon 3600 Arbeitsplätze auf 5200 Einwohner kommen, von seiner Industrie erdrückt werden könnte, fürchtet Gemeindeammann Max Heller jedenfalls nicht. 400 bis 500 Arbeitsplätze kämen in den nächsten zwei Jahren dazu, mehr als 600 Millionen Franken würden derzeit verbaut. Seitens der Gemeinde gelte es, jetzt auch weitere Wohngebiete auszuweisen. Investitionen potenzieller Arbeitgeber sind Heller jedenfalls weiterhin willkommen: "Wir haben noch einen Haufen Platz für neue Grundsteine."

Autor: Annette Mahro

WEITERE ARTIKEL: BASEL

Basel Tattoo: René Häfliger – die Stimme des Zapfenstreichs

Basel Tattoo: Ein Festival ist in aller Munde – in Freiburg, wohin die uniformierten Bläser und Trommler einen Abstecher gemacht haben, und natürlich in Basel selbst. Dort moderiert René Häfliger die Militärmusikshow. Ein Porträt. **MEHR**

Aus Kleingärten werden Grünanlagen

Basler Regierung verordnet das Umnutzen eines Teils der Schrebergärten. **MEHR**

Basel bricht auf zu einem neuen Ufer

Der Abriss des Großbasler Hafens St. Johann schafft die Voraussetzungen für eine Verlängerung des Rheinuferweges nach Huningue. **MEHR**